

## Auszüge aus *Šarḥ al-‘Aqīda al-wuṣṭā* von Muḥammad b. Yusuf as-Sanūsī (gest. 895/1489)<sup>1</sup>

Eingeleitet und übersetzt von Abdelaziz Rebai\*

---

### Abstract

The present translated excerpts are from a commentary by the theologian Muḥammad b. Yusuf as-Sanūsī (d. 895/1489) on a treatise entitled *al-‘Aqīda al-wuṣṭā*. In it he refutes the line of reasoning put forward by the Mu‘tazilites in relation to the vision of God in the hereafter by calling on numerous traditional theological and logical arguments. From these arguments he attempts to demonstrate his own viewpoint, that, despite their ideational differences, the so-called *mušabbiha* and the Mu‘tazilites share common ground: both currents of thought see a causality between the visibility of God and an imagined corporeality of his being. They therefore appear to be two sides of a coin in his view. The Sunnites, for whom as-Sanūsī is a reference point, reject this purported causality and see it as a law that God can change.

### Keywords

As-Sanūsī, Kommentar zu *al-‘Aqīda al-wuṣṭā*, sunnitische Sichtweise auf die Gottesschau, Kritik gegenüber den Mu‘taziliten

### Einleitung

Die vorliegenden übersetzten Auszüge stammen aus dem Kommentar des sunnitischen Theologen Muḥammad b. Yusuf as-Sanūsī (gest. 895/1489) zu einer Abhandlung mit dem Titel *al-‘Aqīda al-wuṣṭā*. Darin widerlegt er die Argumentationen der Mu‘taziliten in Bezug auf die Gottesschau im Jenseits durch zahlreiche theologische sowie logische Argumente. Mit diesen Argumenten versucht er seine Sichtweise aufzuzeigen, wonach die sogenannten *mušabbiha* sowie die Mu‘taziliten trotz ihrer ideellen Differenzen eine Gemeinsamkeit aufweisen: Beide Denkströmungen sehen eine Kausalität zwischen der Sichtbarkeit Gottes und

---

1 Für die vorliegende Übersetzung ist die folgende Ausgabe verwendet worden: Muḥammad b. Yusuf as-Sanūsī, *Šarḥ al-‘Aqīda al-wuṣṭā*, ed. von Anas Šarqāwī, Damaskus 2019, S. 418–427.

\* Abdelaziz Rebai, M. A., studierte an der Goethe-Universität Frankfurt Islamische Studien und ist als wissenschaftliche Hilfskraft für das Islamkolleg Deutschland e. V. tätig.

einer damit vorgestellten Körperlichkeit seines Wesens. Die Sunniten, für die as-Sanūsī eine Referenz darstellt, lehnen diese angebliche Kausalität ab und sehen es als Gesetzmäßigkeit an, die Gott verändern kann.

**Die Möglichkeit, Sein erhabenes Wesen – möge Er gepriesen und erhaben sein – zu erblicken**

„Zu den Möglichkeiten gehört: Dass das Geschöpf den Erhabenen sieht, ohne dass dabei eine Richtung oder Gegenüberstellung bestehe. Denn so wie es durch Seine Huld – gepriesen ist Er – möglich war, dass Er für sie eine Wahrnehmung in ihren Herzen erschafft, welche ‚Wissen‘ genannt wird, mit dem Er auf eine Weise zusammenhängt, wie Er tatsächlich ist, ohne dass dabei eine Richtung oder Gegenüberstellung bestehe, so ist es ebenfalls möglich, dass der Erhabene aus Gnade für sie eine Wahrnehmung in ihren Augen oder anderen [Sinnesorganen] erschafft, welche als ‚Sehvermögen‘ bezeichnet wird. Dieses hängt dann mit dem Erhabenen zusammen auf eine Weise, die Ihm gebührt. Überdies wird in den Bestimmungen Gottes (*šarʿ*) über das Vorkommen dessen in Bezug auf die Gläubigen im Jenseits berichtet. Deshalb ist der Glaube daran Pflicht.“

Die Meinung der Sunniten lautet, dass das Sehen unseres Gebieters – erhaben und mächtig sei Er – durch die Geschöpfe möglich ist. Sie ist weder logisch notwendig noch unmöglich. Auf ihre Möglichkeit und ihr Eintreten deuten der Koran, die Sunna und der Konsens [der Gelehrten] hin. Im Koran gibt es zahlreiche Verse. Hierzu gehört die Aussage des Erhabenen: „(Die einen) Gesichter werden an jenem Tag strahlen, zu ihrem Herrn schauen.“<sup>2</sup> Dazu gehört ebenfalls die Bitte Mose – möge der Segen und Friede auf ihm sein – um das Sehen, wie

**جواز رؤية ذاته العلية سبحانه وتعالى**

"ومن الجائزات رؤية المخلوق له تعالى في غير جهة ولا مقابلة، إذ كما صحَّ تفضُّله سبحانه بخلق إدراكٍ لهم في قلوبهم يُسمى العلمَ يتعلَّقُ به تعالى على ما هو عليه من غير جهةٍ ولا مقابلةٍ، كذلك يصحَّ تفضُّله تعالى بخلق إدراكٍ لهم في أعينهم أو في غيرها يُسمى ذلك الإدراك البصرَ يتعلَّقُ به تعالى على ما يليقُ به. وقد أخبر بوقوع ذلك الشرعُ في حقِّ المؤمنين في الآخرة، فوجب الإيمانُ به."

مذهبُ أهل السنة أن رؤية المخلوق لمولانا جلَّ وعزَّ جائزةٌ، ليست بواجبةٍ عقلاً ولا مستحيلةً، ويدلُّ على جوازها ووقوعها الكتابُ والسنةُ والإجماعُ. أما الكتابُ فأياتٌ كثيرةٌ، منها: قوله تعالى: "وَجُوهٌ يَوْمَئِذٍ نَاصِرَةٌ إِلَىٰ رَبِّهَا نَاطِرَةٌ." ومنها: سؤالُ موسى عليه الصلاةُ والسلامُ لها بقوله: "رَبِّ أَرِنِي أَنْظُرْ إِلَيْكَ." إذ معلومٌ جزماً أن كليماً

2 Koran 75/22 f. Die verwendete Koranübersetzung ist die Ausgabe von Frank Bubenheim und Nadeem Elyas, Istanbul 2021.

es in der Aussage des Erhabenen heißt: „Mein Herr, zeige (Dich) mir, auf dass ich Dich anschau!“<sup>3</sup> Denn es ist definitiv bekannt, dass derjenige, der mit Gott sprach – möge der Segen und Friede auf ihm sein – niemals unwissend darüber sein kann, was in Bezug auf den Erhabenen unmöglich ist. Damit ist eindeutig, dass er nur nach etwas Möglichem fragte. Denn nach etwas Unmöglichem zu fragen, ist unzulässig. Die Propheten sind ohnehin unfehlbar gegenüber jedem Fehltritt. Zu den Hinweisen gehört ebenfalls die Aussage des Erhabenen: „Für diejenigen, die Gutes tun, gibt es das Beste (an Lohn) und noch mehr.“<sup>4</sup> Das Gute (*al-ḥusnā*) wurde als Paradies und das Mehr (*az-ziyāda*) als das Erblicken Gottes – erhaben und mächtig sei Er – gedeutet. Zu den Hinweisen gehört ebenfalls die Aussage des Erhabenen: „Du erkennst in ihren Gesichtern das Strahlen der Wonne.“<sup>5</sup> Die gründlich forschenden Gelehrten erklärten sie als die Gottesschau. Das ist das wahre [Verständnis], worauf auch die Prosafikation des Verses hindeutet. Zu den Hinweisen gehört ebenfalls die Aussage des Erhabenen: „Keineswegs! Sie werden von ihrem Herrn an jenem Tag bestimmt abgeschirmt sein.“<sup>6</sup> Der Hinweis aus dieser Ansprache [Gottes] impliziert, dass die anderen – nämlich die Gläubigen – nicht von ihrem Herrn abgeschirmt werden. Dies explizierte Gott für sie in einer Gegenüberstellung durch seine Aussage: „Du erkennst in ihren Gesichtern das Strahlen der Wonne.“

In der Sunna gibt es zahlreiche bekannte und in Massen überlieferte Hadithe. Hierzu zählt der Hadith: „Ihr werdet euren Herrn sehen, wie ihr den Mond in der Vollmondnacht seht. Ihr wer-

الله تعالى عليه الصلاة والسلام لا يمكن أن يجهل ما يستحيل في حقه تعالى، فَتَعَيَّنَ أَنَّهُ مَا سَأَلَ إِلَّا جَانِزًا، إِذْ سَوَّالٌ مَا يَسْتَحِيلُ مَمْنُوعٌ، وَالْأَنْبِيَاءُ مَعْصُومُونَ مِنْ كُلِّ زَلَلٍ. وَمِنْهَا قَوْلُهُ تَعَالَى: "لِلَّذِينَ أَحْسَنُوا الْحُسْنَىٰ وَزِيَادَةٌ." فَسَبَّرَتْ الْحُسْنَىٰ بِالْجَنَّةِ وَالزِّيَادَةُ بِالنَّظَرِ إِلَيْهِ جَلًّا وَعِزًّا. وَمِنْهَا قَوْلُهُ تَعَالَى: "تَعْرِفُ فِي وُجُوهِهِمْ نَضْرَةَ النَّعِيمِ." قَدْ فَسَّرَهَا الْمُحَقِّقُونَ بِالرُّؤْيَةِ، وَهُوَ الْحَقُّ الَّذِي يَدُلُّ عَلَيْهِ نَظْمُ الْآيَةِ. وَمِنْهَا قَوْلُهُ تَعَالَى: "كَلَّا إِنَّهُمْ عَنْ رَبِّهِمْ يَوْمَئِذٍ لَمَحْجُوبُونَ." اقْتَضَى دَلِيلُ الْخَطَابِ أَنَّ غَيْرَهُمْ – وَهُمْ الْمُؤْمِنُونَ – لَا يُحْجَبُونَ عَنْ رَبِّهِمْ، وَقَدْ صَرَّحَ لَهُمْ بِذَلِكَ عَلَى طَرِيقِ الْمَقَابَلَةِ فِي قَوْلِهِ تَعَالَى: "تَعْرِفُ فِي وُجُوهِهِمْ نَضْرَةَ النَّعِيمِ."

وأما السنَّةُ فأحاديثٌ كثيرةٌ مشهورةٌ مستفيضةٌ. منها حديثٌ: "سترون ربكم كما ترون القمر ليلة البدر، لا

3 Koran 7/43.

4 Koran 10/26.

5 Koran 83/24.

6 Koran 83/15.

det in Seiner Schau nicht beengt bzw. gestört werden.<sup>7</sup> Der Vergleich mit dem Mond ergibt sich aus dem Ende des Hadith, nämlich dass sie sich zum Zeitpunkt der Gottesschau nicht gegenseitig beengen oder stören. Die Richtung und die Körperlichkeit sowie ihre Implikationen, wie die sinnlich wahrnehmbare Strahlung u. a., sind hingegen nicht mit dem Vergleich gemeint. Diese sind in Bezug auf den Herrn – erhaben und mächtig sei Er – unmöglich. Zu den Hinweisen gehört ebenfalls die Überlieferung von Şuhayb – möge Gottes Wohlgefallen auf ihm sein –, in der er sagte: „Der Gesandte Gottes – möge der Segen Gottes und sein Frieden auf ihm sein – rezitierte diesen Vers: ‚Für diejenigen, die Gutes tun, gibt es das Beste (an Lohn) und noch mehr.‘“ [Anschließend] sagte er: „Wenn die Paradiesbewohner das Paradies und die Höllenbewohner das Höllenfeuer betreten, ruft ein Rufer: ‚O Paradiesbewohner, ihr habt bei Gott eine Verabredungszeit, die Er für euch einhalten will.‘ Sie sagen: ‚Was soll das für eine Verabredungszeit sein? Hat Er denn nicht unsere Waagschalen schwer wiegen, unsere Gesichter erstrahlen, uns das Paradies betreten lassen und uns vor dem Höllenfeuer bewahrt?‘ Er sprach: ‚Hierauf wird der Schleier erhoben, worauf sie das Antlitz Gottes – erhaben und mächtig sei Er – erblicken.‘ [Sodann] sagte er: ‚Nichts wurde ihnen gegeben was ihnen lieber ist als die Gottesschau.‘“<sup>8</sup>

Meine Aussage hierzu lautet:<sup>9</sup> *ištahā* bedeutet in diesem Hadith ‚er will‘. Die Erhebung des Schleiers bedeutet: das Hindernis von den Augen der Anschauenden zu entfernen und für sie Wahrnehmungen zu erschaffen, welche mit Seinem Wesen – erhaben und mächtig sei

تَضَامُونَ – أو لا تُضَارُونَ – في رؤيته. " ووجه التشبيه بالقمر قد أشار إليه آخر الحديث، وهو عدم ازدحامهم وتضارّ بعضهم ببعض وقت الرؤية. أما الجهة والجسمية ولوازمهما، كالإستتارة الحسية ونحوها، فليست مقصودةً بالتشبيه، إذ هي مستحيلةٌ على المولى جلّ وعزّ. ومنها: ما روي عن صهيب رضي الله عنه قال: "قرأ رسول الله ﷺ هذه الآية: "لَلَّذِينَ أَحْسَنُوا الْحُسْنَىٰ وَزِيَادَةٌ"، قال: إذا دخل أهل الجنة الجنة وأهل النار النار، نادى مُنادٍ: يا أهل الجنة، إن لكم عند الله موعداً اشتهى أن يُجزئكموه. قالوا: ما هذا الموعد؟ ألم يُتَقَلَّ موازيننا ويبيّض جوهنا ويدخلنا الجنة ويُجرنا من النار؟ قال: فيرفع الحجاب فينظرون إلى وجه الله عزّ وجلّ. قال: فما أعطوا شيئاً أحبّ إليهم من النظر."

قلت: ومعنى "اشتهى" في هذا الحديث: أراد. ومعنى رفع الحجاب: إزالة المانع عن أعين الناظرين وخلق إدراكاتٍ لهم تتعلق بذاته جلّ وعزّ. ومعنى

7 Überliefert von al-Buḥārī (554) und Muslim (633) vom Hadith des Ġarīr b. ‘Abdallāh. Ebenso überliefert von al-Buḥārī (7437) und Muslim (182) vom Hadith des Abū Hurayra.

8 Überliefert von Muslim (181), at-Tirmidī (3105) und Ibn Māġa (187).

9 Wörtlich: Ich sagte (*qultu*).

Er – zusammenhängen. „Sie erblicken das Antlitz Gottes“ bedeutet: Sie schauen Sein Wesen an, welches frei von Körperlichkeit, Körperteilen, einer Richtung oder einem Ort ist. Zu den Hinweisen gehört ebenfalls die Aussage des Propheten – möge der Segen und Frieden auf ihm sein: „Gewiss, der Paradiesbewohner der niedrigsten Stufe ist derjenige, welcher auf seinen Garten, seine Gatt/innen, seine Wonne, seine Bediensteten und seine Betten über eine Reiseentfernung von eintausend Jahren blickt. Der Geehrteste bei Gott ist derjenige, welcher morgens und abends Sein Antlitz anschaut.“<sup>10</sup> Meine Aussage hierzu lautet: Mit ‚Antlitz‘ ist das Wesen gemeint, da das Gesicht, sogar jedes Körperteil, in Bezug auf den erhabenen Gott unmöglich ist. Was den Konsens [der Gelehrten] betrifft, so ist vom Zustand der rechtschaffenen Altvorderen offenkundig ihr Wunsch gegenüber Gott dem Erhabenen bekannt, dass Er sie mit dem Blick auf Sein [Wesen] – erhaben und mächtig sei Er – beglücke. Zusammenfassend ist zu sagen, dass die sichere Erkenntnis über die Gottesschau fast zu den Dingen zählt, welche zu den Prämissen der Religion gehören.<sup>11</sup> Wir bitten den Gepriesenen darum, dass Er uns nicht den Blick auf sein [Wesen] verwehre, das Er den Erlesenen seiner Freunde, Kenner und Geehrtesten der Paradiesbewohner zuteilwerden lässt. Wir bitten Ihn darum mit dem Ruhm unseres Meisters und Gebieters Muhammad, Gott segne, heile, ehre und würdige ihn, sodann mit dem Ruhm seiner Engel und sämtlicher seiner Gesandten und Propheten. [...]

"ينظرون إلى وجه الله": ينظرون إلى ذاته المنزَّهة عن الجسمية والأعضاء والجهة والمكان. ومنها قوله عليه الصلاة والسلام: "إن أدنى أهل الجنة منزلة لمن ينظر إلى جنانه وأزواجه ونعيمه وخدمته وسريره مسيرة ألف سنة، وأكرمهم على الله من ينظر إلى وجهه غدوة وعشياً." قلت: يعني بالوجه: الذات، لاستحالة الوجه، بل مطلق العضو على الله تعالى. وأما الإجماع فلا خفاء أن السلف الصالح معلوم من حالهم الرغبة إلى الله تعالى أن يُمتَّعَهُم بالنظر إليه جلَّ وعزَّ. وبالجملة فثبوت الرؤية يكاد أن يكون ممَّا علم من الدين ضرورةً. نسأله سبحانه ألا يحرمانا من النظر إليه نظر أهل الخصوص من أوليائِهِ وأهل معرفتِهِ وأكرم أهل الجنة عليه بجاه سيدنا ومولانا محمد ﷺ وشرف وكرم، ثم بجاه ملائكتِهِ وجميع رُسُلِهِ وأنبيائِهِ. [...]

10 Überliefert von at-Tirmiḏī (2553) vom Hadith Ibn 'Umar.

11 Wörtlich: ‚was man notwendigerweise von der Religion weiß‘.

### Der Blick auf Sein [Wesen] – erhaben sei Er – impliziert weder Körperlichkeit noch Richtung noch Gegenüberstellung

„Die Gottesschau erfordert bei den Leuten der Wahrheit keine Körperlichkeit, Richtung oder Gegenüberstellung. Vielmehr erfordert sie ausschließlich einen Ort, an dem sie stattfindet. Sie findet nicht durch Aussendung von Strahlen aus dem Auge statt. Zudem wird sie nicht durch eine starke Nähe, große Entfernung oder einen dichten Schleier verhindert, denn [diese Dinge] hindern ebenfalls nicht am Wissen [über die Gottesschau]. Was in der wahrnehmbaren Welt an Hinderungsgründen feststeht, geschieht einzig und allein durch den Willen des Erhabenen, indem er eine Verschleierung bei, und nicht durch diese [Dinge] bewirkt. Die Hindernisgründe bei den Leuten der Wahrheit sind Akzidentien, die dem Sehvermögen gegenüberstehen. Sie bestehen gemäß den vorherrschenden Gesetzmäßigkeiten in einem kleinsten Teilchen (*al-ğawhar al-fard*) des Auges. Ihre Anzahl entspricht der Anzahl der sichtbaren Dinge, die sich einem entziehen, wie auch das Sehvermögen in Bezug auf uns ein Akzidens ist, welche gemäß den vorherrschenden Gesetzmäßigkeiten in diesem kleinsten Teilchen des Auges in der Anzahl der tatsächlich gesehenen sichtbaren Dinge besteht.“ [Diese Aussage] bedeutet, dass die Gottesschau bei den Leuten der Wahrheit eine spezifische Wahrnehmung ausdrückt, die mit den existenten Dingen auf spezielle Weise zusammenhängt. Diesen Zusammenhang erschafft der erhabene Gott in Bezug auf uns in einem bestimmten Ort. Die Gottesschau ist nicht – wie die Mu‘taziliten sagen – ein Ausdruck von Strahlen, die vom Auge ausgehen. Nach ihrer Sichtweise handelt es sich um Leuchtkörper, die mit dem Gesehenen verbunden sind. Durch ihre Verbindung damit finde das Erblicken [Gottes] statt. Sie sagen: „Deshalb werde das sehr weit Entfernte nicht gesehen, genauso wenig wie das

رؤيته تعالى لا تستدعي بنيةً ولا جهةً ولا مقابلةً

"والرؤية عند أهل الحق لا تستدعي بنيةً ولا جهةً ولا مقابلةً، وإنما تستدعي مطلقاً محلّ تقوم به فقط، وليست بأنبعاث أشعة من العين. ولا يمنع منها قربٌ ولا بعدٌ مفطران ولا حجابٌ كثيفٌ، كما لا يمنع ذلك من العلم. وما تفرّز من الموانع في الشاهد فيمخصّص اختياره تعالى أن يحجب عنها لا بها. وإنما الموانع عند أهل الحق أعراضٌ مضادةٌ للبصر تقوم بجوهرٍ فردٍ من العين بحسب العادة، وتتعدّد بحسب ما فات من المرئيات، كما أنّ البصر بالنسبة إلينا عرَضٌ يقومُ بذلك الجوهر الفرد من العين عادةً، ويتعدّد بعدد ما رُئي من المُبصرات." يعني: أن الرؤية عند أهل الحق عبارة عن إدراكٍ مخصوصٍ يتعلق بالموجوداتِ تعلقاً خاصاً يخلقه الله تعالى بالنسبة إلينا في محلّ ما. وليست كما تقوله المعتزلة بأنها عبارة عن انبعاثِ أشعةٍ من العين، وهي عندهم أجسامٌ مضيئةٌ تتصل بالمُرئيِّ، وبسبب اتّصالها به وقعت الرؤية. قالوا: ولهذا لا يرى البعيدُ جداً ولا القريبُ جداً ولا مَنْ دونَ حجابٍ كثيفٍ، لعدم نفوذ الأشعة إلى المقصود رؤيته في جميع ذلك. ثم رتبوا على هذا الأصل لهم الفاسد والهوس الذي ليس من أهل الحق من لهم عليه يساعِدُ استحالة رؤية الباري

sehr Nahe oder das, was hinter einem dichten Schleier ist, da die Strahlen bei all diesen [Begebenheiten] nicht zu dem durchdringen, was gesehen werden soll.“ Hiernach begründeten sie auf dieser ihrer nichtigen Grundlage und ihrer Verblendung, bei der sie niemand von den Leuten der Wahrheit unterstützt, dass das Erblicken des erhabenen Schöpfers unmöglich sei. Sie sagen: „Da die Strahlen, welche die Ursache für das Erblicken sind, unmöglich den Erhabenen berühren können, da sie Körper sind und deshalb nur andere Körper berühren können bzw. mit ihnen verbunden sein können, und der gepriesene Gott weder ein Körper noch etwas Voluminöses ist, und die Strahlen außerdem eine Richtung erfordern, zu der sie ausgesendet werden, und unser Herr – erhaben und mächtig sei er – nicht in einer Richtung ist, darf Er ebenso nicht sichtbar sein.“

### Die Arten der Wahrnehmung

Ihre Aussage ist Verblendung und Nichtigkeit, die auf einer Verblendung und Nichtigkeit basiert. Schließlich ist die Gottesschau bei den Leuten der Wahrheit nicht die Aussendung von Strahlen, wie jene sich einbilden. Vielmehr ist sie nach ihrer Sichtweise eine Art der Wahrnehmung. Die Wahrnehmung wiederum ist ein Sinn und ein Akzidens, welche der erhabene Gott in unseren Sinneskräften erschafft. Die Wahrnehmung besteht aus [folgenden] Arten:

- Die Art, die der erhabene Gott in einem Teil des Ohrs erschafft, nennt sich ‚Gehör‘.
- Die Art, die der erhabene Gott im Auge erschafft, nennt sich ‚Sehvermögen‘.
- Die Art, die der erhabene Gott im Herzen erschafft, nennt sich ‚Wissen‘.
- Die Art, die der erhabene Gott auf der Zunge erschafft, nennt sich ‚Geschmack‘.
- Die Art, die der erhabene Gott im gesamten Körper erschafft, nennt sich ‚Gefühl‘.

تعالى! قالوا: لأن الأشعة التي هي سبب الرؤية يستحيل أن تتصل به تعالى لأنها أجسام، فلا تتصل ولا تماس إلا الأجسام، والله سبحانه ليس بجسم ولا جرم، ولأن الأشعة أيضاً تستدعي جهة تتبعها إليها، ومولانا جلّ وعزّ ليس في جهة، فوجب أيضاً ألا يرى!

### أنواع الإدراك

وهذا الذي قالوه هوسٌ وفسادٌ مبنيٌّ على هوسٍ وفسادٍ، لأنّ الرؤية عند أهل الحق ليست باتباعٍ أشعةٍ كما توهموه، وإنما هو عندهم من باب الإدراك، والإدراك معنى وعرضٌ يخلقه الله تعالى في المدرك منّا، وهو أنواع:

- فالنوع الذي يخلقه الله تعالى في جزءٍ من الأذن يُسمّى سماعاً.
- والنوع الذي يخلق الله تعالى منه في العين يُسمّى إبصاراً.
- والنوع الذي يخلقه جلّ وعزّ في القلب يُسمّى علماً.
- والنوع الذي يخلق الله عزّ وجلّ منه في اللسان يُسمّى ذوقاً.
- والنوع الذي يخلق الله سبحانه وتعالى في كلّ الجسد يُسمّى جسماً.

Die spezielle Zuordnung jeder dieser Wahrnehmungen zu einem bestimmten Organ<sup>12</sup> geschah einzig und allein durch den Willen des Erhabenen sowie dadurch, dass Er hierfür die Gesetzmäßigkeiten erschuf. Ebenso gehört hierzu, dass in der Sinnenwelt manche von diesen einer Berührung des Wahrgenommenen bedürfen oder dass dies in der Richtung des Wahrnehmenden ist bzw. weder sehr nah noch sehr weit oder dazwischen ein dichter Schleier ist. All dies ist einzig den vorherrschenden Gesetzmäßigkeiten gemäß dem Willen des erhabenen Gottes geschuldet. Dies sind keine logischen Implikationen. Es gibt keinen zwingenden Grund dafür, außer einzig und allein Seinem Willen, erhaben und mächtig sei Er. Es ist möglich, dass der erhabene Gott die von Ihm geschaffene Gesetzmäßigkeit in manchen dieser Wahrnehmungen bricht. Er kann jedes davon mit etwas verbunden sein lassen, was sehr nah bzw. sehr fern ist, wo dichte Schleier darunter liegen oder was überhaupt nicht in irgendeiner Richtung liegt. Hierbei geschieht dies ohne jegliche Berührung oder physische Verbindung. Dies ereignete sich in der Sinnenwelt für Propheten und Gesandte – möge der Segen und Frieden auf ihnen sein – sowie für die Gottesfreunde als Wunder (*karāma*) für sie. Dies wird ebenso allen Gläubigen in der jenseitigen Stätte durch die Huld des erhabenen Gottes zuteil. Was sich also die Mu‘taziliten an Hindernissen in der Sinnenwelt vorstellten, bildet nicht im Geringsten ein Hindernis, und zwar weder in ihrer Natur noch einem erdachten Proprium. Zwischen diesen und dem Hindernis liegt keinerlei logische Kausalität vor. Vielmehr erschuf der Herr – erhaben und mächtig sei Er – die Gesetzmäßigkeit derart, dass Er bei diesen Dingen – und nicht durch sie – eine Verhinderung bewirkt. Damit ist die Gesetzmäßigkeit nur ein Hinweis, die für die gewöhnliche Verhinderung steht. [...]

واختصاص كل واحد من هذه الإدراكات بالمثل الذي اختص به إنما هو بمحض اختياره تعالى وإجرائه العادة بذلك. وكذا اختصاص بعضها في الشاهد بالاحتياج إلى ماسة المدرك أو كونه في جهة المدرك أو غير قريب منه جداً ولا بعيد جداً ولا دونه حجاب كثيف. إنما هو عادي فقط بحكم اختيار الله تعالى وليس بعقلي، ولا هناك موجب للاختصاص سوى محض اختياره جلّ وعزّ. ويجوز أن يخرق الله تعالى العادة التي أجزاها سبحانه في بعض تلك الإدراكات ويجعل كل واحد منها متعلقاً – من غير ماسة ولا اتصال – بما هو قريب جداً أو بعيد جداً أو دونه حجب كثيف، وبما ليس في جهة أصلاً، كما أجرى الله عادته بذلك في العلم. وقد وقع ذلك في الشاهد للأنبياء والرسل عليهم الصلاة والسلام، وقد وقع للأولياء كرامة لهم، وسبق ذلك لجميع المؤمنين بفضل الله تعالى في الدار الآخرة. فما تخيلته المعتزلة من الموانع في الشاهد ليس فيه منع البتة، لا بطبعها ولا بخاصية ثبوتهم فيها. ليس بينها وبين المنع ملازمة عقلية، وإنما المولى جلّ وعزّ أجرى العادة أن يمنع عند تلك الأمور لا بها، فهي مجرد علامة نُصبت على المنع عادة فقط. [...]

12 Wörtlich ‚Ort‘.